

Von den angeführten Werken gehört „Gott lenkt“ dem Mittermüller'schen Verlage in Salzburg an, die übrigen sind im Selbstverlag, Stoizendorf bei Eggenburg.

Goldschörth.

Pfarrvicar Joh. Langthaler.

43) **Erneuerung der heiligen Mission.** Predigten, auf allen Kanzeln zu verwenden. Erste Abtheilung: Die Fahne Christi und die des Lucifer. Zweite Abtheilung: Die Merkmale der Kirche reflectirt im Leben der wahren Kinder der Kirche. Von Franz Xaver Weninger, Missionär der Gesellschaft Jesu, Doctor der Theologie. Mit bischöflicher Approbation. Mainz, Verlag von Franz Kirchheim. 1886. Sämtliche Predigten IX. Band. M. 6. — = fl. 3.72.

Unter die besonderen Mittel, welche die göttliche Vorsehung in der Kirche in neuerer Zeit zur Erweckung und Befestigung des Lebens nach dem Glauben gebraucht, gehören unstreitig für Einzelne und Corporationen die geistlichen Exercitien, für das Volk aber die Missionen. In beider Richtung wirken die Priester der Gesellschaft Jesu nach Anleitung des Exercitienbuches im Geiste ihres hl. Stifters, wie seit der Entstehung, ebenso seit der Herstellung dieser Gesellschaft, in allen Welttheilen mit dem größten Erfolge. Unter den jetzigen Missionären dieser Gesellschaft ragt als eine besondere Erscheinung hervor der hochw. Herr Verfasser vorliegenden Werkes, Franz Weninger, dessen unermüdetes und fruchtbares Wirken in Nordamerika weltbekannt ist. Der Seeleneifer, welcher ihn nach Amerika geführt, bewegt seit einigen Jahren den nunmehr einundachtzigjährigen Greis seine Predigten nach und nach im Drucke erscheinen zu lassen. Nun liegt der IX. Band vor unter obigem Titel. Wie aber der Verfasser selbst in der Vorrede betont, versteht er unter seiner Renovation nicht eine synoptische Wiederholung der im VIII. Bande erschienenen Missions-Predigten, zur Auffrischung der bei der Mission gefassten guten Vorsätze; vielmehr ist diese Erneuerung eine Fortsetzung und Vollendung der Missions-Predigten, weshalb auch in derselben an vielen Stellen auf letzteres Werk hingewiesen wird. Wie der Titel vorliegenden Werkes angibt, umfaßt es zwei Abtheilungen. Die erste handelt von der Fahne Christi und der des Lucifer in 8 Betrachtungen, denen 8 Unterrichts-Predigten angereiht sind, u. zw.: von der Hoffart, vom Geize, vom Zorne und der Feindschaft, vom Neide, von der lässlichen Sünde, von der öfteren Beicht und Communion, von den Waffen und dem Schlachtrufe, von der Krone der Vergeltung.

Die zweite Abtheilung behandelt in 10 Betrachtungen die Merkmale der Kirche reflectirt im Leben der wahren Kinder der Kirche, worauf wieder 8 Unterrichts-Predigten folgen, u. zw.: von der Nothwendigkeit, Würde und Hochschätzung des Gebetes; Bedingungen des Gebetes im Geiste und in der Wahrheit; vom Aufschube der Buße; vom Rückfalle; die leidende Kirche; die sacramentalische Kirche; die streitende Kirche; die triumphirende

Kirche. Schluß. — Die Durchführung der einzelnen Thematē ist meisterhaft, erhaben über alles Lob. Der im Predigen zum Greiße gewordene Verfasser durchweht seine Predigten mit den passendsten Texten der hl. Schrift und mit Stellen der heil. Väter, wendet schöne Gleichnisse und Bilder aus dem täglichen Leben an, spricht höchst eindringlich, und das ganze Werk durchweht sein Seeleneifer und sein frommer Sinn. Hier kann der Prediger lernen, wie man eindringlich und höchst populär über die Grundwahrheiten des christlichen Lebens predigen soll, um das Volk zu bekräftigen in den so oft gemachten Vorsätzen, Gott treu zu dienen, im Guten zu verharren und seine Seele zu retten trotz der beständigen Versuchungen von Seite des Teufels, der Welt und der bösen Begierde.

Kirchdrauf, Ungarn.

Professor Dr. Ignaz Zimmermann.

44) **Kirchenmusikalisches Jahrbuch** für das Jahr 1887.

Hedigirt von Franz X. Haberl zum Besten der Kirchenmusikschule in Regensburg. Druck und Verlag von Friedrich Pustet in Regensburg. Preis dieses Jahrganges M. 1.60 = fl. 1.—

Wie der Redacteur des Jahrbuches im Vorworte selbst angibt, soll dasselbe einen doppelten Zweck erreichen: einen materiellen, d. i. einen kleinen Zinsenzuschuß für Deckung nicht unbedeutender Capitalschulden der Kirchenmusikschule in Regensburg, und einen idealen, „zum Studium anzuregen, zu belehren, zu unterrichten, aufzumuntern, aufzuwecken aus Gleichgiltigkeit, Impietät, Schlendrian und Ungehorsam gegen die kirchlichen Vorschriften, um für den Ort, wo das Heilige heilig behandelt werden soll, das Beste zu erstreben, und die kirchliche Musik auf die ideale Höhe ihrer Bestimmung emporheben zu helfen“.

Diesen letzteren Zweck hat das kirchenmusikalische Jahrbuch bestens erreicht, indem es den Leser in sehr gediegenen Abhandlungen und Aufsätzen, Besprechungen und Kritiken wirklich „zum Studium anregt, belehrt, unterrichtet . . .“. Um sich davon zu überzeugen, genügt es schon, nur die Thematē der Abhandlungen und ihre Verfasser (lauter Männer mit bewährten Namen) in Augenschein zu nehmen. Sie lauten:

1. Die alten Musiktheoretiker (2. Art.) v. P. Utto Kornmüller, O. S. B.
2. Eine liturgische Unterlassungs-Sünde. (Auslassung des Pater noster-Gefanges in der missa cantata) von Dr. Jos. Selbst.
3. Beiträge zur Geschichte des deutschen Kirchenliedes. P. Guido Maria Dreves, S. J.
4. Der Musikunterricht in Deutschland von den ältesten Zeiten bis zum ersten Jahrtausend. Eine historische Skizze v. Prof. A. Walter.
5. Mozart als Kirchen-Componist. Fr. X. Haberl.
6. Sind zum Lobe Gottes auch Gesänge zulässig? Wilh. Bäumker.
7. Ein uraltes Kirchenlied. Wilh. Bäumker.